

← zurück

Audienz in der Wiener Hofburg

Bühler Extrembergsteigerpaar Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits derzeit extrem gefragt

Von Joachim Eiermann

Bühl – Seit seiner Rückkehr wird das Bühler Bergsteigerpaar mit Anfragen für Interviews, Vorträge und sonstige Anlässe überhäuft. Rundfunkanstalten, Printmedien und Veranstalter begehren Termine. Nach dem Auftritt im „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF hat inzwischen auch Reinhold Beckmann die beiden für seinen Talk in der ARD kontaktiert. Vorgestern waren sie im SWR-Fernsehen bei „Kaffee oder Tee“ zu Gast, danach beim Presseclub Baden-Baden. So werden Ralf Dujmovits (49) und Gerlinde Kaltenbrunner (40) derzeit fast täglich herumgereicht.

Zusammen mit zwei Kasachen und einem Polen stand Kaltenbrunner im August auf dem K2, mit 8 611 Metern der zweithöchste Berg der Welt. Bei ihrer jüngsten Tour am Samstag indes waren keine Männer zugelassen. Nicht einmal Ralf Dujmovits hätte sie begleiten dürfen. „Frauen wandern anders“ lautete in Reit im Winkl das Motto einer Aktion, die sie als prominente Teilnehmerin unterstützte.

Ein Termin jagt den nächsten. Neben zahlreichen Interviews und Einladungen sind da noch die Vortragsabende und Sponsorenverpflichtungen wie zuletzt ein viertägiges Shooting auf der Mittelmeerinsel Korsika für einen Outdoor-Ausrüster. Am kommenden Sonntag, 19.30 Uhr, wird Ralf Dujmovits anlässlich der Einweihung des Kletterzentrums in Baden-Oos Bilder aus der Welt der Achttausender zeigen.

In der nächsten Woche geht es nach Österreich. Bundespräsident Heinz Fischer (SPÖ)



Nach dem K2 im nächsten Jahr wieder zum Everest: Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits. Foto: © National Geographic

empfängt Gerlinde Kaltenbrunner in der Wiener Hofburg, der ehemaligen Kaiserresidenz, und ehrt sie für ihre herausragende sportliche Leistung. Die Oberösterreicherin ist die erste Frau der Welt, die alle 14 Achttausender ohne Flaschensauerstoff bestiegen hat. Zwei Tage später wird ihr Heimatdorf Spital am Pyhrn seine Heldin feiern.

Der Rummel um ihre Person kann sie nicht mehr schrecken. „Das fällt mir jetzt alles viel leichter als im Vorjahr nach dem Unfall“, erzählt sie. Damals war der schwedische Bergsteiger Fredrik Ericsson am K2 in nächster Nähe tödlich abgestürzt. Dieses Mal kann sie ausschließlich Positives berichten: „Wir waren drei Wochen länger als geplant unterwegs, aber das hat sich voll ausgezahlt.“ Zweieinhalb Monate belagerten sie den K2.

Mitte Oktober geht es wieder länger fort – für sechs Wochen nach Nepal zu einem recht einsamen Himalaya-Trekking im Mustanggebiet sowie einer zweiten Tour am Fuß des Mount Everest. „Wir freuen uns voll darauf“, sagt Kaltenbrunner.

Im Frühjahr wieder zum Everest

Der höchste Berg der Welt ist auch im nächsten Frühjahr wieder das Ziel. Dujmovits möchte den 8 848 Meter hohen Everestgipfel ein zweites Mal besteigen. Dann ohne zusätzlichen Sauerstoff – im Gegensatz zu 1992, als er bei Sturm mit Maske und Flasche oben stand. Noch offen ist, für welche Seite des Giganten in Nepal oder Tibet sich das Paar beim Aufstieg entscheiden

wird. Auch eine Überschreitung im Alpinstil (ohne die Vorbereitung von Hochlagern) sei denkbar.

Seine Frau, die bereits im Frühjahr 2010 das Dach der Welt bestiegen hatte, kündigt an: „Ich werde Ralf auf jeden Fall begleiten, so wie er mich all die Jahre am K2 begleitet hat.“ Ganz hoch auf den Gipfel zieht es sie wegen der Strapazen in extrem sauerstoffarmer Luft allerdings nicht wieder: „Einmal im Leben reicht vollkommen für Körper und Kopf.“ Ab dem Südsattel auf 7 900 Metern will sie ihn allein ziehen lassen und dort auf seine Rückkehr warten.

Zur Akklimatisation soll zuvor ein Berg namens Gyachung Kang dienen, ein „Fast-Achttausender“ zwischen Everest und Cho Oyu. Nur 48 Meter Höhe fehlen diesem zur Königsklasse. Dennoch ist er

zu niedrig, um in Alpinistenkreisen ein größeres Interesse zu wecken. „Der Berg ist in 50 Jahren erst dreimal bestiegen worden“, berichtet Dujmovits. Bevor er und seine Frau losziehen, ist nicht nur Sportklettern in Kuba angesagt, sondern sind auch viele Vorträge im In- und Ausland terminiert, unter anderem am 6. März in Bühlertal und am 20. März in Bühl.

Sind nach einem Everest-Erfolg die Achttausender dann endgültig abgehakt? Das Paar fühlt sich von den abgelegenen Gipfeln der Kategorie 7000 angezogen. Gleichwohl will Gerlinde Kaltenbrunner nicht ausschließen, noch einmal die Marke von 8 000 Metern zu überschreiten. „Zum Nanga Parbat würde ich gerne zurückkehren.“ Ihr Mann bemüht ein Philosophen-Wort des Kletterers Reinhard Karl: „Wirklich oben bist Du nie.“